

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

November - Dezember 1811

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

da schon das Wort, mit zwar nicht wenige mit Vergnügen, welche sich auf
 wol mit uns mit uns vereinigen würden, wenn man ihnen nur helfen könnte,
 so, mit der Stimm und der Kraft nicht so ganz war. In vorigen Jahren und
 Tage sind in vieler Abzucht, und in großer Mangel zu nicht mehr!

1811. November.

Den 7^{ten} Heute fielt wieder das Abendgabel, nach einer schweren Bekämpfung, waren auf
 die vergangenen Tage viel gehalten haben. Was sollte das Denken von diesem
 waren fortlauf. Und das ist es sehr gemein.

11^{ten} Von der Bekämpfung selbst so auf vernünftiger, daß sie in Provincial-
 Doktor zu einem linken Disziplin schon zuversichtlich geneigt waren, indem so
 diesen Morgen früh etwas von Convulsionen bekam, welche aber durch Gottes
 Segen, beim Gebrauch der Lectionen, nachliessen. Es ist gewisser und mit dem
 Ende nur ein Geist, und man soll nie selber, sondern stets bereit seyn.

19^{ten} Von dem man wurde abtrünnig, gleichwie auf der Disziplin, eine Maßregel gege-
 ben, auf wegen des Geburtstages meines Vaters, Valone; jedoch selbst wer-
 gen nicht allein, sondern nur das Wort wollen der Herr sein: Aber die ein
 Maß misst, so laßt die Mann, die Trümpel, die Leiden die Klüden. Luc. 11, 13.
 Was bekommen soll viel um solche Leute, und was gibt ihnen ein Gastgebot,
 haben sie sich so bedürftig sind. Aber das zeigt den Mangel der weisen Herr-
 schen Hand.

23^{ten} Der vorjährige Lillah-Junge, der Vater Mitter, starb von einem Fieber, sein
 Nachfolger aber, starb früh an einer Krankheit, und zwar der Leber, wie so
 schon, so in letzten Tage so stark war, daß man nicht zu ihm kommen konnte, und
 welcher so zuletzt unterliegen mit einem Geist ausgegeben mußte, aber gleich nach
 ihm war. Hier kann nicht sein, so liegt es, wie ein Engel. Aber
 demzufolge ist wurde ihm gesagt, daß es sehr, wenn Tod zu nicht so möglich
 zugegangen sey! Warum will man dem solchen Leute verzeihen, so dem frommen
 geliebt sein, nicht nicht geschehen sind? Und wie das am Tage des Gerichts
 selbsten, wenn wir dem Feind Gottes das Vergnügen verzeihen, und man nicht
 von Herrn gelobt wird, welche die Ungläubigen verzeihen werden.

1811. December.

Den 1^{ten} Wir haben auf an diesem 1^{ten} Advents Sonntage nach noch im Samulischen
 Vermittlung Simons über die Fische, und nachmittags über die Strach, mit
 zwar sich über Cap. 15, 14. zuversetzen. In Englanden, so auf heute die Kiste hoch,
 geschickt so aber baldiger Cap. 15, 14. heute über einem Feil von Rom. 13, 14. Auf der
 den Fische in einem Fische zu Ureier, Masman, Rosendek, zu befehlen.

Don 2.^{ter} Decbr. Grosser Aufbruch von diesem Tag abmal in der Trum gegen Nord
zu, und fuhren aufwärts an Kalksteinen und Grotten, zu Portakudi (innen der
Hollischen Ode,) Lameiaburam, Cannamangalam, in Thadi-Chans
Sattiram, und zu Tarkakudi. Über Mangal am Giron und Nijon sah,
wie nist vor zu klagen, als über Mangal am Selen und Nijon.

- [illegible]

geschehen; Kaufvermehrung über Psal. 103, 7-13. gefallen, und Briefe gesendet. Die
Worte des 7^{ten} Verses des Psalms klangen sich an: Er hat seine Wege nicht verborren,
den folgenden; d. i. Vornach den 29^{ten} wurde geortet über 2 Thesal. 1, 5-7. Malteser
angezeigt, daß Gott wohl wissen wird, p. Vorauß 13 Portugiesen (darunter zum
erstenmal) und 62. Tamariter, die sich Abendmahl empfangen; zusammen mehr 75. an
der Zahl. Ehre Gott! daß wir alle so auf unsere im Himmel sitzen werden.

Inzwischen, vom 23^{ten} an geschick, hatte ich diesen Tage mit einem andern Freywillig
Kreuzfahrer zu thun. Ein sehr tüchtig mit einem Mann, der ein Diakon ist, aus Turin, der
als geheimerer Diakon, wollte das H. Abendmahl im englischen, am 24^{ten} August
haben, und zwar zum erstenmal, mit empfangen. In einem andern hatte er sich ge-
stellt an Galyrussit vorläufig confirmirt zu werden; und das wünschte und er-
langte er nun, und zwar von mir; nicht von dem engl. H. Prediger, ob ich ihn
wohl zu verzeihen gab, daß er ihn zuwider. Da hatte ich den Bischof Antiochenisch, der
jede Confirmation wissen muß, wohl inne. Da mich englischen Prediger nur ein
Bischof confirmiren kann, und der engl. Prediger aus seiner Ursache es unterließ;
da dann aber ich eingestah und mit communiciren wollte: so verstand
ich sehr unangenehm, von mir, auch hiesiger Bischof, die Confirmation
zu empfangen, und ihm Kaufbünd zuwider, weil sie für ihn gute, christliche
sehr, Galyrussit hatte, da sie nicht wollte gleich haben. So wurde ich also in
Gottes Namen gewillig, nachdem ich ihn vorher unterrichtet von der Kauf-
gegeben. So brachte sich auch nicht viel unterrichtet; dann da hatte ich
ihnen selbst unterrichtet, was wohl gezogen; und, welches die Hauptsache ist,
ist eine bezeugte Christin; schon andere dergleichen, und wir selbst, davon
nicht fehlen können.

Inzwischen spielen, schon, die Messiasen. Sonntage, den 25^{ten} in. Von
I. Sonntag hatten wir mit der engl. Diakon, mit einem, unserer Lust in der
Kirche, am frühen Morgen, mit Gebet, Gesang, Predigt des 2^{ten} Psalms, und: Herr
Gott, der loben wir, p. und Hiob am 23^{ten} Capitel, und Luc. 1, 5, p. mit einigen ge-
richtiger Ermahnung und Segenswörtern, daß Gottes Tod unter Galyrussit zu
seiner Herr und unserer Seligkeit und Deyen zu begreifen. Es ist der Engel, der Ge-
samte Gottes, im obgedachten Capitel. Hiob, vom 23^{ten} Vers an, p. Tamariter Gottes.
bedient sich, mit einer Predigt über Joh. 3, 16. Ein tüchtiger Prediger hat die Worte
im engl. predigt der engl. Militär Prediger über Apoc. 13, 8. (in letztem Worte)
und soll das H. Abendmahl, wobei Communicanten mehr 22- Personen waren,
die vorher gedachte dem darunter zum erstenmal, in milchigem Glauben vor-
gezogen, und, wie gewünscht nicht, so würdevoll und zum Deyen empfangen. Darauf
habe man auf Tamar. Gottesdienst, und Abends vorerwähnte Gebet im englischen.

